



ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT



Eröffnung des Pfingsttreffens der Jugend des Bezirkes Karl-Marx-Stadt für die Delegierten aus unserer FDJ-Kreisorganisation.

Pfingsttreffen der Jugend unseres Bezirkes Einmütiges Bekenntnis der FDJler zur Politik der Partei der Arbeiterklasse

Auf einem eindrucksvollen Appell am Vormittag des 25. Mai 1985 beteiligten sich 500 Teilnehmer am Pfingsttreffen der Jugend aus der Kreisorganisation der FDJ unserer Hochschule ihre enge Verbundenheit zur Partei der Arbeiterklasse. Am dem Eröffnungsausschuss nahmen die Genossen Prof. Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der Zentralen Parteileitung, Prof. Dr. Manfred Krauß, Rektor der TH, stellvertretender Sekretär der Zentralen Parteileitung, Prof. Dr. Horst Brendel, I. Prorektor, Prof. Dr. Alfred Boltz, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der Zentralen Gewerkschaftsleitung, und Gunter Stoll, I. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, teil.

Bewegt von den ereignisreichen Tagen des XII. Parlaments, nahmen der I. Sekretär der FDJ-Kreislei-

tung und Delegierte des Parlaments und der Rektor unserer Hochschule, der als Gast am XII. Parlament teilgenommen hatte, das Wort. „Noch nie habe ich vor Freunden unserer Kreisorganisation so ergriffen und zugleich erfüllt von neuen Ideen und Erkenntnissen gesprochen“, sagte Genosse Gunter Stoll in seiner Ansprache. „Ich glaube, das geht, wenige Stunden nach Beendigung des XII. Parlaments, jedem Delegierten so. Der Genosse Rektor und ich, die wir als Gast bzw. als Delegierter am Parlament teilnehmen konnten, haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Stimmung, den Elan und die Zukunftsgewissheit dieses höchsten Forums der Jugend unserer Republik euch zu vermitteln.“

Nach dem I. Sekretär der FDJ-Kreisleitung nahm Genosse Prof. Dr. Krauß, Rektor unserer Hochschule, das Wort und führte u. a. aus: „Die begeisternde Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, unseres Freundes und Genossen Erich Honecker, der Rechenschaftsbericht des Zentralrates der FDJ, die Diskussions- und Begrüßungsvreden der Delegierten und ausländischen Gäste, die eindrucksvollen Begrüßungen der bewaffneten Organe sowie der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ und die vielen Gespräche am Rande des Parlaments in unserer Hauptstadt Berlin, der Stadt des Friedens, waren und sind Ausdruck des Vertrauens und Stolzes auf unsere Freie Deutsche Jugend.“

(Aus den Reden des Rektors und des I. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung, die ausführlich auf die Aufgaben unserer FDJler im Studium, in der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit eingehen, veröffentlichen wir auf Seite 5.)

Nach dem Eröffnungsausschuss nahmen die 500 Jugendfreunde aus der

FDJ-Kreisorganisation der TH an den vielfältigen Veranstaltungen des Pfingsttreffens in Karl-Marx-Stadt teil. Am Nachmittag des 25. Mai 1985 ehrten auch unsere FDJler gemeinsam mit Jugendfreunden aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt im Ehrenhain der Sozialisten revolutionäre Kämpfer, die dort ihre letzte Ruhestätte fanden. In dieser feierlichen Stunde unmittelbar nach Beendigung des XII. Parlaments der FDJ und nach Beginn des Pfingsttreffens bekundeten sie ihre Treue zum Vermächtnis der Kämpfer für Sozialismus und Frieden.

Am Abend desselben Tages fand im Neuen Senatssaal ein Gespräch des Rektors, des I. Prorektors und des I. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung mit FDJ-Studenten der Bergakademie Freiberg, der Ingenieurhochschule Zwickau und der TH Karl-Marx-Stadt statt. (Wir berichten darüber auf Seite 5.)

Am Morgen des 26. Mai 1985 sammelten sich ab 8.00 Uhr die FDJler des 500er-Blocks vor dem Wohnheim Vetterstraße 64/66. Pünktlich um 9.00 Uhr begann der Friedensmarsch der FDJler durch unsere Stadt zum Theaterplatz, wo die Friedensmanifestation der Jugend stattfand.

Nach der Teilnahme an der begeisterten Friedensmanifestation, an der sich auch die Bevölkerung Karl-Marx-Stadts und viele Hochschulangehörige beteiligten, verzielt sich die FDJler unserer Hochschule gemeinsam mit Jugendfreunden aus dem Bezirk und vielen ausländischen Gästen bei Gesang und Tanz, Rock und Songs, in den Festivalszentren und bei anderen Aktivitäten. Auch für die FDJler unserer Hochschule klang das Pfingsttreffen 1985 mit dem großen Abschlusskonzert im Park der Jugend am Abend des 26. Mai 1985 aus.

Festveranstaltung zum 40. Jahrestag des FDGB Vorbereitung des XI. Parteitag der SED zu einer Zeit großer gewerkschaftlicher Initiativen für Frieden und Sozialismus machen

Am 31. Mai 1985 fand aus Anlaß des 40. Jahrestages der Gründung des FDGB eine feierliche Veranstaltung für verdiente Gewerkschafter unserer Hochschule statt.

Herzlich begrüßte Gäste waren die Genossen Heinz Lohse, Sekretär des Bezirksvorstandes des FDGB, Horst Weiß, stellvertretender Vorsitzender des Kreisvorstandes des FDGB, Prof. Dr. Horst Aurich, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Prof. Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der Zentralen Parteileitung, und Prof. Dr. Manfred Krauß, Rektor der TH.

Die Festrede hielt Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der Zentralen Gewerkschaftsleitung. Während der Veranstaltung wurden verdienstvolle Gewerkschaftsgruppen, langjährige Vertrauensleute und Gewerkschaftsfunktionäre geehrt. Ein Kulturprogramm, gestaltet von Volkstanzkollektiven unserer Hochschule wie dem Tanzstudio, den „Backgrounders“ und der Gruppe „Viertakt“, umrahmte den Abend. Die stimmungsvoll bei Tanz und guter Laune, für die vor allem die „Reichenhainer“ sorgten, ausklang.

Genosse Dr. Knorr hob in seiner Ansprache hervor: „Am 15. Juni 1985 begeht der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund den 40. Jahrestag seiner Gründung.

Vier Jahrzehnte erfolgreicher gewerkschaftlicher Arbeit liegen hinter uns. Heute können wir feststellen: Der FDGB hat als größte Massenorganisation der Arbeiterklasse und aller Werktätigen einen hervorragenden Beitrag zur Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik geleistet. Als treuer Kampfgefährte der Partei der Arbeiterklasse und unter ihrer Führung setzt er sich voll und ganz für das Wohl des Volkes und den Frieden ein.

Genosse Erich Honecker erklärte auf dem 10. FDGB-Kongress: „Mit vollem Recht kann man sagen: Die Gewerkschaften nehmen einen festen Platz in unserer sozialistischen Gesellschaft ein, und sie füllen diesen Platz hervorragend aus.“

Den Gewerkschaftern und Millionen Werktätigen, die nach zwölf Jahren faschistischer Diktatur und sechsjährigem imperialistischem Raubkrieg darangingen, neue freie und einheitliche Gewerkschaften aufzubauen, war eine Erfahrung geradezu körperlich eingetränkt. Sie ließ sich in die Worte fassen: Nie wieder Krieg von deutschem Boden! Der FDGB war und ist ein Ergebnis dieser Erfahrung, dieses Bekenntnisses.

In den vier Jahrzehnten seiner Existenz hat er zu jeder Zeit das Grundinteresse seiner Mitglieder und unseres Volkes an des Erhal-



Einer der Kollegen, die mit der Ehrenurkunde des Bundesvorstandes des FDGB für langjährige verdienstvolle Gewerkschaftsarbeit ausgezeichnet wurden, war Prof. Dr. Gerhard Fischer, ehemaliger Vorsitzender der Hochschulgewerkschaftsleitung.

tung des Friedens verteidigt. Und er erklärt auch heute angesichts der imperialistischen Konfrontationspolitik und der Gefahr eines nuklearen Infernos: Es gibt nichts Wichtigeres als den Frieden. Von deutschem Boden darf nie wieder ein Krieg ausgehen. In diesem Gelste haben wir unseren Friedensstaat, die Deutsche Demokratische Republik, mitgebaut, stärken wir ihn jetzt durch gewissenhafte, ehrliche und ideenreiche Arbeit. Denn je stärker der Sozialismus, desto sicherer der Frieden. Deshalb messen wir den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED so große Bedeutung bei.

Unter Führung der Parteiorganisation unserer Hochschule haben sich die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten nach der 9. Tagung des ZK der SED mit dem Beschluß der Vertrauensleutevollversammlung vom 27. November 1984 hohe und anspruchsvolle Verpflichtungen zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs gestellt.

Im Mittelpunkt aller Vorhaben steht die langfristige und zielstrebigste Vorbereitung des XI. Parteitages der SED. Die bisher dabei erreichten Ergebnisse haben wir am 30. April 1985 abgerechnet. Anläßlich des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes haben die Hochschulangehörigen ihre Wettbewerbsverpflichtungen in Ehren erfüllt. Dafür möchten wir uns

bei allen Vertrauensleuten recht herzlich bedanken. Wir bitten, diesen Dank der Zentralen Parteileitung, des Rektors und der Zentralen Gewerkschaftsleitung all unseren Kolleginnen und Kollegen zu übermitteln. Wir verbinden ihn mit der Erwartung, daß in allen Gewerkschaftsgruppen, in allen Arbeitskollektiven große Anstrengungen unternommen und neue Initiativen entwickelt werden, um die weitere Vorbereitung des XI. Parteitages der SED zu einer Zeit großer gewerkschaftlicher Initiativen für Frieden und Sozialismus zu machen.

Jetzt ist uns die Aufgabe gestellt, die große Volksausdrucksform zum XI. Parteitag der SED so zu führen, daß aus ihr Kampfpositionen aller Gewerkschafter, aller Gewerkschaftsgruppen gegenüber den neuen Zielen und Anforderungen erwachsen. Denn weitere Erfolge auf diesem Wege entscheiden über die Zukunft unserer Republik.

Unser gewerkschaftliches Anliegen besteht darin, das Hauptaugenmerk im sozialistischen Wettbewerb noch stärker auf hohe wissenschaftlich-technische Leistungen mit steigendem ökonomischem Nutzeffekt zu richten. In diesem Sinne führen wir den sozialistischen Wettbewerb unter der Losung: „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden - Vorwärts zum XI. Parteitag der SED!“

(Fortsetzung auf Seite 3)

Genosse Gunter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung: XII. Parlament ist Ausgangspunkt für neue Initiativen im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“

Wir alle stehen noch unter dem tiefen Eindruck, den das XII. Parlament der FDJ bei allen, die unmittelbar dabei waren, hinterließ.

Die motivierende Wirkung dieses Parlaments wurde in erster Linie dadurch bestimmt, daß Tausende Verbandsaktivisten ihren Willen und die Kraft bekundeten, gemeinsam mit allen FDJlern den erfolgreichen Weg der Jugend der DDR fortzuführen.

Die positive Bilanz, die Genosse Eberhard Aurich im Referat zog, wie auch die zahlreichen Diskussionsbeiträge zeigten Erfolge und Erfahrungen der bisherigen Tätigkeit der FDJ im Ernst-Thälmann-Aufgebot. Gleichzeitig stellte sich unser Jugendvorband höhere Ziele in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED, was ganz im Sinne des Standpunktes der Partei ist: Das Erreichte ist noch nicht das Erreichbare!

Als wichtigstes Problem unserer Zeit stand natürlich die Frage der Erhaltung des Friedens im Mittelpunkt.

Eine sehr wohlthuende Erkenntnis unseres Parlamentes ist die, daß nicht nur die Jugendverbände der sozialistischen Staaten die von der UdSSR ausgehenden Friedensvorschläge unterstützen, sondern die auf unserem Parlament vertretenen Verbände aus allen Teilen der Welt einstimmten in den Chor derer, die Frieden wollen und bereit sind, alles dafür zu tun.

Gerade im 40. Jahr nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus und im Jahr der XII. Weltfestspiele war unser Parlament eine Tribüne, von der der einheitliche Ruf der Jugend der Welt für Frieden und sozialen Fortschritt, gegen imperialistische Hochrüstung und Ausbeutung, für antimperialistische Solidarität ertönt.

Für alle unvergessen wird die einmütige Solidartätsbekundung mit dem heldenhaften nikaraguanischen Volk und seiner Jugend bleiben.

Natürlich war unser Parlament auch der Ausgangspunkt für neue

Initiativen, wozu in der Folgezeit eine konkrete, jeden fordernde Arbeit zu leisten ist.

Wenn Genosse Erich Honecker die Bewährungsfelder der Jugend absteckte und dazu aufrief, „... schafft mit kühnen Ideen und Lösungen neue Erzeugnisse und moderne Technologien!“, so spricht das uns als FDJ-Kreisorganisation einer technischen Hochschule besonders an.

Wo, wenn nicht hier, werden die Voraussetzungen geschaffen, daß solche Lösungen entstehen können. Beachtlich hängen Spitzenleistungen nicht nur von Willen, sondern entscheidend vom Können der Wissenschaftler und Ingenieure ab, und das erwerben wir uns in erster Linie beim verantwortungsbewußten, schöpferischen Studieren und in der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit.

Dazu noch mehr Freunde und letztlich alle unsere Studenten zu bewegen, ist eine hohe Anforderung an unsere politische Arbeit, an die gesamte kommunistische Erziehung.

Wenn wir mit Zuversicht an die Lösung der neuen Aufgaben herangehen, dann erstreben wir durch bedingt, daß wir auch künftig fest verbunden sind mit der Partei der Arbeiterklasse, die uns voranschreitet, unterstützt, und die uns mit ihrer Politik die Gewähr einer glücklichen Zukunft gibt.

Nicht nur die vorgeschlagenen sozialpolitischen Maßnahmen des XII. Parlaments haben dazu angeleitet, daß viele Gruppen innerhalb der Auswertung der Dokumente stehen. Stellungnahmen abgeben und neue, weiterführende Verpflichtungen eingehen.

Jetzt kommt es vor allem darauf an, das tiefgründige Studium fortzusetzen und Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen. Das betrifft vor allem die eigenverantwortliche Konkretisierung der Kampfprogramme entsprechend den Schwerpunkten, die das XII. Parlament der FDJ setzte.

2. erweiterte Tagung der FDJ-Kreisleitung



Genosse Gunter Stoll während der 2. erweiterten Tagung der FDJ-Kreisleitung im Gespräch mit Parlamentsdelegierten.

Am Mittwoch, dem 5. Juni, fand im Beisein des Genossen Gerhard Lax, stellvertretender Sekretär der ZPL, die 2. erweiterte Tagung der FDJ-Kreisleitung der TH statt. Daran nahmen die Parlamentsdelegierten unserer Kreisorganisation sowie FDJ-GO-Sekretäre teil. Alle anwesenden Freunde wurden mit den wichtigsten Beschlüssen des XII. Parlaments der FDJ vertraut gemacht.

Artur-Becker-Medaille in Bronze:
Andreas Osterer, SG 81/71 der GO IT, Mitglied der FDJ-Kreisleitung und Teilnehmer am XII. Parlament der FDJ

Jungaktivist:
Dagmar Heidler, SG 82/47 der GO TLT
Ulrich Jugel, GO „Julius Fucik“ der Sektion AT
Kai Hertwig, SG 82/27 der GO „Lise Herrmann“ der Sektion FPM

Ehrenurkunde der FDJ-Kreisleitung:
Gunnar Schott, ehemaliger Sekretär der FDJ-GO „Max Müller“ der Sektion MB

Anzeichnungstreise:
Hans-Günter Heinel, amtierender Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Botschafter der VDR Jemen besuchte die TH



Am 20. 5. 1985 besuchte der Botschafter der Volksdemokratischen Republik Jemen, Abdul Wakil Ismail Al-Saroori (2. v. r.), unsere Hochschule. Im Gespräch mit dem Rektor informierte er sich über Probleme der an unserer Einrichtung studierenden Freunde seines Heimatlandes. Im Anschluß daran führte der Botschafter ein Forum mit allen Studenten aus der VDR Jemen, die an Fach- und Hochschulen unseres Bezirkes immatrikuliert sind, durch.